

Mach' meinen Kumpel nicht an!

MACH' MEINEN KUMPEL NICHT AN!

AKTIV FÜR CHANCEN-GLEICHHEIT

DEZEMBER 2018 / JANUAR 2019

Die Bewerbungsphase läuft!

Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ 2018/19

Gewerkschaftsjugend! Berufsschülerinnen und Berufsschüler! Azubis! – Ihr alle seid aufgerufen, euch zu beteiligen und mit einem Wettbewerbsbeitrag ein kreatives Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und für ein solidarisches Miteinander zu setzen!

Zu gewinnen gibt es 1000 Euro für den ersten Preis, 500 Euro für den zweiten und 300 Euro für den dritten Preis. Dazu kommen drei Sonderpreise im Wert von 500 Euro, und zwar vom Freistaat Sachsen, der DGB-Jugend Sachsen und der DGB-Jugend Nordrhein-Westfalen. Wir suchen Beiträge, die im Jahr 2018 (bis 15. Januar 2019) entstanden sind und bei keinem Wettbewerb prämiert wurden. Die Darstellungsform ist frei. Detaillierte Informationen zu den Wettbewerbsbedingungen, zur Anmeldung oder urheberrechtliche Fragen findet ihr unter: <https://www.gelbehand.de/setz-ein-zeichen/wettbewerb-aktuell/>

Einsendeschluss für die Wettbewerbsbeiträge ist der 15. Januar 2019. Die Preisverleihung findet im März 2019 in Dresden statt. Wir freuen uns, dort engagierte Jugendliche auszeichnen zu können, die mit ihren Aktionen, im Betrieb, in der Schule oder auf dem Marktplatz, die Demokratie und die Vielfalt gestärkt und sich gegen Ausgrenzung und Rassismus positioniert haben!



Für eine wehrhafte Demokratie

26. Bundeskongress der Gewerkschaft der Polizei in Berlin

„Leben in Sicherheit“ lautete das Motto des 26. Bundeskongresses der Gewerkschaft der Polizei, der vom 26. bis 29. November in Berlin stattfand. Der Kumpelverein war mit seinem Vorsitzenden Giovanni Pollice, der Geschäftsführerin Dr. Klaudia Tietze und Referentin Sandra Hoeboer vor Ort. Über 250 Delegierte diskutierten und entschieden in Berlin die politischen Leitlinien der Gewerkschaft der Polizei für die nächsten Jahre. Ein Kernanliegen war die Forderung nach besserer personeller Ausstattung der Polizei. Mit großer Mehrheit wurde auf dem Kongress unser Fördermitglied Oliver Malchow als GdP-Bundsvorsitzender wiedergewählt. Auch unsere Fördermitglieder Dietmar Schillf und Jörg Radek wurden als stellvertretende Bundesvorsitzende mit großer Mehrheit bestätigt, ebenso wurde unser Fördermitglied Elke Gündner-Ede als Mitglied im Geschäftsführenden Bundesvorstand wiedergewählt.

In seiner Eröffnungsrede machte sich Oliver Malchow für die „wehrhafte Demokratie“ stark, um Extremismus in die Schranken zu weisen. Die Gewerkschaft der Polizei sei eine gesellschaftspolitische Kraft, die sich als Vertreterin einer bürgernahen Polizei und damit als Vertreterin unseres demokratischen Rechtsstaates sehe. In diesem sei kein Platz für spaltende Elemente, Bürgerwehren oder polarisierende Halbwahrheiten: „Wenn wir uns einer weiteren Spaltung der Gesellschaft entgegenstellen wollen, müssen wir uns mit den Ursachen und Folgen der sich ausbreitenden Ungleichheit und Unsicherheit, der immer größer werdenden Schere zwischen arm und reich, auseinandersetzen und möglichst schnell zu Lösungen kommen.“ Das Einstehen für die Demokratie wurde auch im Verlauf des Kongresses durch den beschlossenen Antrag „Gegen den politischen Populismus“ bekräftigt, mit dem die GdP auch ein deutliches Signal gegen rechte Tendenzen in der Gesellschaft setzte. In einem emotionalen Debattenbeitrag machte der GdP-Kollege Sven Hüber deutlich, dass die Werte der GdP den revisionistischen, hetzerischen und menschenverachtenden Positionen der AfD entgegenstehen.

Der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann betonte in seinem Grußwort das gewerkschaftliche Engagement gegen rechte Kräfte als ein Wesensmerkmal gewerkschaftlichen Handelns: „Wir



v.l. Oliver Malchow, Vorsitzender der GdP, Giovanni Pollice, Vorsitzender der Gelben Hand, Jörg Radek, stellvertr. Vorsitzender der GdP.

DGB-Gewerkschaften sind die größten antifaschistischen Organisationen in diesem Land!“ Hoffmann erinnerte dabei an die antifaschistische Tradition der GdP, deren erster Vorsitzender Fritz Schulte im NS-Widerstand aktiv war. „Diese antifaschistischen Gewerkschafter prägen bis heute unseren Wertekanon. Gewerkschaftliches Engagement und Antifaschismus ist für uns eins.“

Davon zeugt auch die tatkräftige Unterstützung der Arbeit der Gelben Hand von Seiten der GdP. Als eine der letzten Amtshandlungen des „alten“ Vorstands, hatte dieser bei seiner letzten Sitzung beschlossen, dem Kumpelverein einen Geldbetrag von über 1.300 € zu spenden. Dieses hat der alte und neue Vorsitzende, Oliver Malchow, offiziell beim Kongress bekannt gegeben und unseren Vorsitzenden auf die Bühne gebeten. Bei seinem Dankeswort appellierte Giovanni Pollice: „Lieber Oliver, vielen Dank für Eure tolle Unterstützung. Heutzutage ist es notwendiger denn je, sich gegen das Aufkommen von Populisten, Rassisten und Faschisten zu stellen – nicht nur in Deutschland. Nächstes Jahr stehen Europawahlen an. Da erfahrungsgemäß die Wahlbeteiligung nicht so hoch ist, bitte ich Euch, wählen zu gehen und viele Bürgerinnen und Bürger zu bewegen, es auch zu tun, um den Populisten und Menschenfeinden Einhalt zu gebieten. Denn wir haben die besseren Argumente. Wir sind wesentlich mehr. Ich bin überzeugt: gemeinsam werden wir es schaffen!“

Mehr Eindrücke vom GdP-Bundeskongress findet ihr unter: https://www.gdp.de/gdp/gdp.nsf/id/OBK2018_Home

Vorstand der Gelben Hand neu gewählt

Mitgliederversammlung

Auf der Mitgliederversammlung des Kumpelvereins am 22. November in Düsseldorf wurde der Vorstand der Gelben Hand neu gewählt. Giovanni Pollice (IG BCE) wurde als Vorsitzender wiedergewählt. Als stellvertretende Vorsitzende wurden Romin Khan (ver.di), Kai Venohr (DGB Bildungswerk) und Holger Vermeer (IG BAU) be-

stätigt. Anstelle von Ricarda Scholz vom DGB, die nicht wieder kandidierte und bei der wir uns sehr für die gute Zusammenarbeit bedanken, wurde Marc Neumann, Referent für Rechtspopulismus beim DGB Bundesvorstand, neu in den Vorstand gewählt.

Unterrichtseinheiten für Ausbildungsbetriebe und berufsbildende Schulen

Gelbe-Hand-Projekt: Unterrichtseinheiten für die betriebliche Ausbildung

In Zusammenarbeit mit Fachleuten aus Ausbildungsbetrieben, Berufsschulen, Gewerkschaften und Wissenschaft hat der Kumpelverein im Rahmen eines vom Bundesprogramm „Demokratie leben“ geförderten Projektes Unterrichtseinheiten für Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen erstellt, die sich mit den Themen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus befassen. Diese Module können nun von den Verantwortlichen in der Bildungsarbeit, den Lehrerinnen und Lehrern sowie Ausbilderinnen und Ausbildern, für ihren Unterricht genutzt werden. „Es war uns wichtig, dass diese Themen bedarfsgerecht und didaktisch gut in den Betrieben und Schulen vermittelt werden können. Deswegen haben wir uns mit den Expertinnen und Experten der beruflichen Jugendbildung zusammengesetzt und so pass- und zielgruppengenaues Bildungsmaterial erstellt“, erklärt die Geschäftsführerin der

Gelben Hand und Projektleiterin, Dr. Klaudia Tietze. Der Betrieb sei ein Spiegel der Gesellschaft, Diskriminierung oder rechte Sprüche fänden auch da statt. „Dort anzusetzen und den Jugendlichen demokratische und antirassistische Werte zu vermitteln, so dass sie diese im Betrieb wie in der Gesellschaft leben – das ist unser Ziel“, betont Klaudia Tietze. Die Module wurden bereits in Betrieben und Schulen erprobt. Sie richten sich an den Bedürfnissen und Rahmenbedingungen des jeweiligen Betriebs oder der Schule aus und können entweder im präventiven Bereich oder als Reaktion auf einen Vorfall eingesetzt werden. Der zeitliche Rahmen der Einheiten – dreißig, sechzig und neunzig Minuten für die Betriebe sowie fünfundvierzig und neunzig Minuten für die Schule – ermöglicht es, diese so einzusetzen, dass der Lehrplan oder der Ausbildungsplan nicht beeinträchtigt wird.

Im Bildungsportal www.unterrichtsmaterial.gelbe-hand.de findet man Ablaufpläne mit Hinweisen, Bilder, Karikaturen, Filme, PowerPoint-Präsentationen, Blätter für Auszubildende und Schülerinnen und Schüler, Handreichungen für Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Lehrerinnen und Lehrer. Man kann das gesammelte Material nach Anwendungsort, Thema, Dauer und Anlass filtern und so die optimale Unterrichtseinheit für die jeweiligen Bedürfnisse finden. Das Ziel der Unterrichtseinheiten ist es, Wissen zum Themenbereich zu vermitteln und dazu zu motivieren, dass die Ausbilderinnen und Ausbilder sowie die Auszubildenden eine klare Position gegen fremdenfeindliches Verhalten und Rechtsextremismus beziehen.



Umgang mit Rassismus in der Arbeitswelt

Gemeinsamer Workshop mit ver.di NRW am 24. November

Ende November fand gemeinsam mit dem ver.di Landesbezirk NRW ein Workshop zu dem Thema „Rechtspopulismus und Rassismus in unseren Betrieben und Dienststellen - was können wir tun?“ statt. Ziel des Workshops sei es gewesen, zum einen Wissen über rechtspopulistische Akteure zu vermitteln, zum anderen auch konkret Handlungshilfen für den betrieblichen Kontext zu geben, erklärte Frank Bethke, stellvertretender Landesbezirksleiter von ver.di NRW: „Durch das Erstarken der AfD und durch rechte Aktivitäten auch bei den jüngsten Betriebsratswahlen, ist es notwendig, dass wir uns als Gewerkschaft damit auseinandersetzen. Rechte Parolen und Tendenzen finden auch Einzug in die Arbeitswelt. Daher ist es wichtig, als Kolleginnen und Kollegen Strategien zu erarbeiten, um Rassismus und Rechtspopulismus aktiv entgegenzutreten.“

Neben einem Vortrag des ver.di-Kollegen Philipp Reuther zu dem Wirken der AfD auf Landes- und Bundesebene, hielt auch unsere Referentin Sandra Hoeboer einen Vortrag zu den aktuellen Entwicklungen in den Betrieben und Dienststellen mit Blick auf die vergangenen Betriebsratswahlen. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Ansprache, den Aktivitäten und Vorgehen der rechtspopulistischen Organisationen in den Betrieben, wie im Fall der rechten Liste „Zentrum Automobil“, die vor allem in der Automobilindustrie versucht hat, Fuß zu fassen und in den sozialen Medien vom rechten Kampagnennetzwerk „1 Prozent“ unterstützt wurde. Sandra Hoeboer stellte dabei betriebliche Handlungsmöglichkeiten vor und ging anschließend auf die aus gewerkschaftlicher Sicht relevanten sozialpolitischen Inhalte rechter Parteien und Organisationen ein, um sich auch in diesem Themenfeld das Wissen und Rüstzeug für argumentative Gegenstrategien zu erarbeiten. Am Nachmittag haben die rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ganz praktisch den Umgang mit Vorurteilen und Parolen geübt. Der Workshop schloss mit einer Diskussion zu der Entwicklung von Handlungsempfehlungen für Betriebs- und Personalräte, um das gewerkschaftliche Engagement gegen Rechts und für Solidarität und Demokratie in der Arbeitswelt zu stärken.



Demokratiebildung und Antirassismus in der beruflichen Ausbildung

Projekt „Aktiv im Betrieb“ – Workshop zu Unterrichtsmodulen in Bochum

Heutzutage reicht es nicht mehr, reines Fachwissen in der Ausbildung anzuhäufen, eine immer größere Rolle spielt auch die Vermittlung und Entwicklung von Sozialkompetenz. Am 6. Dezember



fand in Bochum zum Thema „Sozialkompetenzen als Teil der beruflichen Handlungskompetenzen in die betriebliche Berufsausbildung implementieren – Austausch über Ansätze zu den Themen Konfliktlösung, Antirassismus und Demokratiebildung“ ein Workshop der Gelben Hand statt. Die Veranstaltung wurde umgesetzt im Rahmen des vom Bundesprogramm „Demokratie leben“ geförderten Projektes „Aktiv im Betrieb für Demokratie und Vielfalt“, bei dem gemeinsam mit Partnerbetrieben maßgeschneiderte Module zu den drei Themenfeldern erarbeitet werden sollen. Für Projektreferentin Nele Rüter, die den Workshop gestaltet hat, sind Sozialkompetenzen entscheidend für das Erreichen des Ausbildungsziels des oder der Einzelnen, aber auch für die Gesellschaft insgesamt: „Das erachten wir als absolut notwendig, daher wurde das Projekt ‚Aktiv im Betrieb für Demokratie und Vielfalt‘ gestartet. Innerhalb des Projektes werden Handlungshilfen für das Ausbildungspersonal und übertragbare Ausbildungsmodulare für die Implementierung der Themen Konfliktlösung, Antirassismus und Demokratiebildung in den Ausbildungsrahmenplan entwickelt. Damit diese Module universell, leicht einsetzbar und zielgenau gestaltet werden können, ist es wichtig, sich mit den Praktikerinnen und Praktikern der Ausbildung, sowie mit erfahrenen Gewerkschaftskolleginnen und -kollegen auszutauschen.“ Einen Impuls zum Thema „Kommunikation und Konfliktlösung als Teil der dualen Berufsausbildung“ lieferte Dorit Kirfel, Diplomsozialpädagogin und externe Ausbildungskraft für Evonik Industries. Anschließend diskutierten die 11 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie man inhaltlich die Antirassismus-Arbeit und Demokratiebildung in der Ausbildung mit den Jugendlichen umsetzen kann. Gerade in Zeiten des gesellschaftlichen Rechtsrucks stelle dies eine wichtige und vor allem nachhaltige Maßnahme dar, um rechten Tendenzen auch in der Arbeitswelt durch Bildung und soziale Kompetenz entgegenzuwirken, so Nele Rüter.

IG BCE zeigt Flagge für Vielfalt

48. Recklinghäuser Tagung der IG BCE

Traditionell am ersten Dezemberwochenende fand nunmehr zum 48. Mal die bundesweite migrationspolitische Veranstaltung der IG BCE, die Recklinghäuser Tagung, im Festspielhaus der Stadt Recklinghausen statt. Rund 400 interessierte Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter aus ganz Deutschland besuchten die Tagung unter dem Motto: „Wir zeigen Flagge. Diversity im Betrieb“. Wie Vielfalt im Betrieb organisiert, wertgeschätzt und gelebt werden kann – gerade in Zeiten, in denen rechte Kräfte die Vielfalt bekämpfen, stand im Mittelpunkt der Tagung. Unser Vorsitzender Giovanni Pollice und Redakteur Marco Jelic nahmen an der Tagung teil, bei der wie gewohnt der Kumpelverein auch mit einem Info-Stand vertreten war, den Referentin Nele Rüter und unser aktives Fördermitglied Martin Sieber betreuten. Aktiv war auch wie immer die IG BCE-Jugend: In einer spontanen Spendenaktion sammelten die Jugendlichen rund 200 Euro für die Gelbe Hand, um unser Engagement gegen Rassismus zu unterstützen.

Eröffnet wurde die Tagung durch Petra Reinbold-Knape, Mitglied im geschäftsführenden Hauptvorstand der IG BCE. Sie verwies auf die 99 Nationen innerhalb der IG BCE sowie auf die 1200 IG BCE-Betriebsräte mit Migrationshintergrund und machte deutlich: „Wir reden nicht über Vielfalt – wir leben sie!“ Diese Vielfalt sei ein großes Potential: „Unterschiedliche Sichtweisen brin-



v.l. Petra Reinbold-Knape, Mitglied im geschäftsf. Hauptvorstand der IG BCE, Giovanni Pollice, Vorsitzender der Gelben Hand, Regina Karsch, Abteilungsleiterin Diversity und Antidiskriminierung der IG BCE (Foto: IG BCE).

gen auch neue Impulse.“ Um diese Haltung zu unterstreichen und Vielfalt wertzuschätzen, habe die IG BCE im letzten Jahr auch die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet. Reinbold-Knape ging auch auf die Tendenzen in der Gesellschaft ein, die Vielfalt ablehnen und die Hass und Hetze in die Gesellschaft und Parlamente tragen: „Wir setzen unsere gewerkschaftlichen Werte der Solidarität und Demokratie dagegen. Wir stehen auf gegen Rechtspopulismus, wir müssen das noch lauter tun – wir sind mehr!“ Auch der Bürgermeister von Recklinghausen, Christoph Tesche, betonte in seinem Grußwort, dass man Angstmache und Hetze nicht zulassen dürfe und hob die Solidarität und die Vielfalt hervor, die gerade im

Menschenrechte statt rechte Menschen

Gelbe Hand beim Aktionstag für Menschenrechte der Deutschen Post AG

Rund 130 Auszubildende der Deutschen Post AG waren Ende November nach Bonn gekommen, um am 16. Aktionstag der Menschenrechte der Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung (GJAV) teilzunehmen. Auch die Gelbe Hand war mit einem Info-Stand vor Ort vertreten. Redakteur Marco Jelic überbrachte den Azubis ein Grußwort, in dem er aufrief gemeinsam mit der Gelben Hand für Solidarität, Vielfalt und Demokratie aktiv zu werden. Der GJAV-Vorsitzende, Ali Paslar, eröffnete den Workshop-Tag, der in diesem Jahr unter dem Motto „Menschenrechte statt rechte Menschen“ stand. „Mit dem heutigen Tag wollen wir für das Thema sensibilisieren und für Menschenrechte eintreten. Denn Diskriminierungen finden auch heute noch tagtäglich statt. Die Würde des Menschen ist unantastbar – das ist der Grundstein für eine gerechte Welt. Akteure sind wir alle, wir müssen mitbestimmen!“, appellierte Paslar. Ebenso kämpferisch gab sich auch Ulrike Lennartz-Pipenbacher, die als stellvertretende Gesamtbetriebsratsvorsitzende und ver.di-Mitglied der Jugend ihr Grußwort überbrachte und eine klare Haltung einforderte: „Die Deutsche Post ist international. Es gibt keinen Platz für Rassismus, wir stehen für Vielfalt und für eine offene Gesellschaft!“ Es gelte jetzt, nicht die schweigende Mehrheit zu sein, sondern in Anbetracht von Rechtspopulismus und Nationalismus Zivilcourage zu zeigen und für Demokratie

aufzustehen. Dass die Deutsche Post AG, ein weltweit operierendes Unternehmen, bei dem allein in Deutschland 150 Nationalitäten beschäftigt sind, schon vieles im Bereich Diversity umsetzt, zeigten die Aktivitäten der Abteilung Vielfalt und Werte. Ein Schwerpunkt des Aktionstages lag dieses Jahr auf dem Kampf gegen die Diskriminierung von homo-, trans- und intersexuellen Menschen. Zu Gast war eine Referentin der gemeinnützigen Menschenrechtsorganisation „100 % Mensch“ aus Stuttgart. Zum Abschluss diskutierten die Azubis in fünf Workshops, ihre Alltagserfahrungen mit Rassismus und Diskriminierung und machten damit deutlich, dass sie fremdenfeindliche Einstellungen nicht tolerieren und für Vielfalt eintreten – gemäß dem Motto: Menschenrechte statt rechte Menschen!



Auszubildende der Deutschen Post AG setzen Zeichen für Menschenrechte.

Bergbau besonders ausgeprägt war. Die diesjährige Gastrednerin, Denise Hottmann, die im Vorstand der Charta der Vielfalt e. V. tätig ist und beim Unternehmen Boehringer Ingelheim die Themen Diversity und Inklusion verantwortet, erklärte dem Publikum das Prinzip des Diversity-Managements und was das konkret für die Arbeit der Betriebsräte bedeuten kann. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich anschließend in drei verschiedenen, interaktiven Foren austauschen und ihre Ideen einbringen, wie man Vielfalt in Unternehmen noch stärker fördern und Diskriminierung verhindern könne. Emotional wurde es zum Abschluss, als mit dem Steigerlied Abschied von der Steinkohle genommen wurde und die IG BCE-Jugend Ballons mit der Aufschrift „Danke Kumpel“ anschließend in den Himmel steigen ließ. Glück auf!

Nie wieder Faschismus! Die IG BAU in Vielfalt vereint

Grundsätze der IG BAU gegen Rechts



Der Bundesvorstand der IG BAU hat am 12. November fünf „Grundsätze gegen Rechts“ beschlossen. Das Positionspapier zeichnet ein Verständnis der IG BAU von Demokratie und Solidarität und legt eine klare Abgrenzung nach rechts fest. Die Grundsätze bilden eine Werte- und Argumentationsgrundlage an der sich die haupt- und ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen der IG BAU orientieren können. Als Begründung heißt es einleitend: „Während es in den letzten Jahrzehnten zu unserer Alltagsarbeit gehörte, Angriffe auf die soziale Grundordnung abzuwehren, gerät heute auch die demokratische Grundordnung immer stärker in Bedrängnis. Rechte Parolen drängen in den öffentlichen Diskurs, ihre Sprecher richten sich gegen die offene Gesellschaft, bedrohen Minderheiten und diffamieren Andersdenkende.“ Die fünf Grundsätze lauten daher:

1. **Menschenrechte verteidigen**
2. **Klare Kante gegen Rechts zeigen**
3. **Solidarität statt Ausgrenzung**
4. **Faire Arbeit für alle!**
5. **Verantwortung für Demokratie übernehmen**

Unter Punkt 2 heißt es: „Die Alternative für Deutschland hat es zu ihrem Erfolgsrezept gemacht, mit menschen- und demokratieverachtenden Aussagen, aber auch mit Verharmlosungen des Nationalsozialismus zu provozieren. (...) Unsere Lösung lautet: Wenn die IG BAU Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus bekämpfen will, dann muss sie auch zur AfD Haltung annehmen. Dies gelingt uns, indem wir aufklären, uns abgrenzen und uns der AfD auf den Straßen und in den Betrieben in den Weg stellen.“

Die Grundsätze der IG BAU gegen Rechts in voller Länge gibt es unter: <https://www.igbau.de/grundsätze-gegen-rechts.html>

Aktiv gegen Rassismus in der Ausbildung

Broschüre des Monats



Der Betrieb ist ein Ort, wo Jugendliche unterschiedlicher Herkunft, Kultur sowie politischer und weltanschaulicher Einstellung aufeinander treffen und miteinander auskommen müssen. Der Ausbildungsbetrieb ist daher ein prädestinierter Ort für das Engagement für Vielfalt, Demokratie und gegen Rassismus, er wird aber zu diesem Zweck nur ansatzweise und sporadisch genutzt. Die Aufgabe der Fachstelle „Junge Aktive“ des Kumpelvereins besteht darin, dieses betriebliche Engagement zu erzeugen und zu unterstützen. In der vorliegenden Broschüre „Aktiv gegen Rassismus in der Ausbildung. Handlungs-

möglichkeiten und Beispiele aus der betrieblichen Praxis“ werden verschiedenen Formen des betrieblichen Engagements vorgestellt, u. a. der Wettbewerb der Gelben Hand, sowie Betätigungsfelder für die Jugend- und Auszubildendenvertretung aufgezeigt.

Eine Vielzahl an Aktivitäten gegen Rassismus, Diskriminierung und Rechtsextremismus wird bereits in einigen Betrieben von unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren umgesetzt. Im Jugendbereich engagieren sich Betriebs- und Personalräte sowie Jugend- und Auszubildendenvertretungen, sie können Maßnahmen (z. B. einen Workshop vom Kumpelverein) im Rahmen der Jugend- und Auszubildendenversammlung anbieten. Betriebsräte können darüber hinaus Maßnahmen beantragen, die sich mit der Thematik auseinandersetzen. Bis auf wenige Ausnahmen finden die Aktivitäten einmal statt und werden nicht wiederholt. Sie werden in der Regel anlassbezogen durchgeführt, z. B. im Rahmen des Wettbewerbs des Kumpelvereins „Die Gelbe Hand“, der Internationalen Wochen gegen Rassismus, einer größeren bundesweiten Aktion, oder aufgrund konkreter Vorfälle im Betrieb bzw. als Reaktion auf gesamtgesellschaftliche Phänomene wie die aktuelle Flüchtlingssituation sowie verschiedene Extremismusformen, die ihren Einzug in die betriebliche Community finden. Angriffe auf Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sowie Phänomene gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sind eine dauerhafte Herausforderung für die gesamte Gesellschaft und bedürfen eines dauerhaften Engagements. Die Broschüre eignet sich daher als Handlungsempfehlung für gewerkschaftlich und betrieblich Aktive, um das Engagement gegen Menschenfeindlichkeit, Rassismus und für Demokratie und Vielfalt in die Arbeitswelt zu tragen und zu verstetigen.

Die Broschüre zum Download gibt es unter: <https://www.gelbehand.de/informiere-dich/publikationen/>

Impressum

Herausgeber:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.

Vorstand:

Giovanni Pollice (IG BCE), Romin Khan (ver.di), Marc Neumann (DGB), Kai Venohr (DGB-Bildungswerk), Holger Vermeer (IG BAU)

Verantwortlich für den Inhalt:

Giovanni Pollice

Koordination:

Dr. Klaudia Tietze

Redaktion:

Marco Jelic

Fotos:

Gelbe Hand, IG BCE

Verlag und Produktion:

Setzkasten GmbH
Kreuzbergstraße 56
40489 Düsseldorf
www.setzkasten.de
Tel.: 0211-40 800 900

Zuschriften/Kontakt:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 4 30 11 93
info@gelbehand.de

Web:

www.gelbehand.de
www.facebook.de/gelbehand

Neue Fördermitglieder

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch in den letzten Wochen konnten wir neue Fördermitglieder gewinnen. An dieser Stelle heißen wir alle herzlich Willkommen und bedanken uns sehr für die Unterstützung.

Nachfolgend die Namen:

1. Michael Arndt, GdP, Berlin
2. Stefanie Chatha, IG BCE, Gewerkschaftssekretärin Bezirk Recklinghausen, Hamm
3. Kai Christ, GdP, Landesvorsitzender Thüringen, Erfurt
4. Norbert Cioma, GdP, Landesvorsitzender Berlin, Berlin
5. Christian Ehringfeld, GdP, Bundesjugendschriftführer, Niedererbach
6. Andreas Kauß, GdP, Oldenburg
7. Bernd Kuske-Schmittinger, GdP, Geschäftsführer Hessen, Frankfurt
8. Birgit Ladwig, ver.di, Sekretärin des Gewerkschaftsrates, Berlin
9. Christian Lauschke, DGB-BV, Referatsleiter Organisation, Berlin
10. Michael Mertens, GdP, Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes und Landesvorsitzender NRW, Herzogenrath
11. Norbert Ohst, IG BCE, Betriebsrat Firma Cargill Harburg, Hamburg
12. Susan Paeschke-Winkelmann, ver.di, Stellv. Landesgeschäftsführerin Arbeit und Leben NRW, Köln
13. Maxi Ruoff, IG BCE, Mitglied im Landesbezirksjugendausschuss, Waldstetten
14. Sabine Schech, ver.di, DGB Rechtsschutzsekretärin, Chemnitz
15. Patrick Schniegeler, ver.di, Betriebsrat, Berlin
16. Jürgen Schulz, ver.di, Betriebsrat GUV Fakultä, Falkensee
17. Norbert Sperling, GdP, Kreisgruppenvorsitzender Recklinghausen, Castrop-Rauxel
18. Marius Vennemann, IG BCE, Mitglied im Bezirksjugendausschuss, Oberhausen
19. Christian Wenzel, GdP, Bad Salzdetfurth

Um die erfolgreiche Arbeit des Vereins fortzusetzen, brauchen wir Eure finanzielle und ideelle Unterstützung!

In Form einer Fördermitgliedschaft (Mindestbeitrag 36 € im Jahr) als auch durch eine Spende. Durch die Werbung weiterer Förderer, durch das Tragen des Stickers, durch aktives Eintreten für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft.

Sowohl der Förderbeitrag als auch Spenden an den Verein können steuerlich abgesetzt werden. Selbstverständlich wird von uns eine Spendenquittung ausgestellt.

Wir sind für jeden Beitrag dankbar!

Vielen Dank
Giovanni Pollice, Vorsitzender

*Wir wünschen
ein frohes Weihnachtsfest
und ein friedliches 2019!*